



Das Erasmus+ Programm hat uns- Johanna Surkamer und Hannah Husemann, Studierende im zweiten Ausbildungsjahr der praxisintegrierten Ausbildung der Fachschule für Heilerziehungspflege – den Studienaufenthalt an der Karl Schubert Schule für seelenpflegebedürftige Kinder in Wien ermöglicht.

In dieser Schule werden 64 Kinder und Jugendliche mit diversen Formen der Behinderung beschult. Die pädagogische Arbeit an der Schule erfolgt nach dem Waldorf-Leitkonzept von Rudolf Steiner. Die Karl Schubert Schule ist eine der wenigen Schulen in Österreich, die dieses auf Kinder und Jugendliche mit Behinderung ausgelegt haben. Durch dieses verknüpfende Konzept ist es möglich die SchülerInnen als Individuum zu betrachten und diese auch individuell zu

fördern. Die Schule ermöglicht durch den angeknüpften Kindergarten und die Werkstufe eine individuelle Begleitung in der Entwicklung von der Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter.

Als Auszubildende in der Heilerziehungspflege (2. Lehrjahr) ist uns die Arbeit mit Menschen mit Behinderung nicht fremd. Für zwei Studierende, die sonst im Bereich „Wohnen“ arbeiten hat das Arbeitsfeld „Schule“ sehr vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung eigener und fachlicher Kompetenzen geboten.

Zu unseren täglichen Aufgaben im Arbeitsfeld „Schule“ gehörten:

- Die aktive Mitgestaltung, sowie die Durchführung von (praktischen) Unterrichtseinheiten
- Die individuelle Förderung einzelner SchülerInnen
- Die Förderung von sozialen Kompetenzen der SchülerInnen
- Die Förderung der Gruppendynamik.



Innerhalb kürzester Zeit konnten wir eine gute Beziehung zu den SchülerInnen aufbauen und auch die aktive Einbringung in den schulischen Alltag fiel uns nicht schwer.

Für uns war es sehr spannend sich den Unterricht an einer Waldorfschule für Menschen mit Behinderung anschauen und aktiv mitgestalten zu dürfen. Durch das Waldorfkonzept hebt sich die Schule von regulären Förderschulen ab. Die Kinder erlernen handwerkliche und auch lebenspraktische Tätigkeiten und wir hatten immer wieder das Gefühl, dass die SchülerInnen schnell Fortschritte machen. Für uns war die erfüllte Gewichtung auf der freien Selbstbestimmung und dem möglichst selbstständigen Handeln der SchülerInnen sehr wichtig. Durch den gut bestehenden Personalschlüssel an der Schule und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird die individuelle Förderung immer wieder ermöglicht. Es war jeden Tag schön zu sehen, wie glücklich die Kinder an dieser Schule sind und sie die Zeit dort genießen. Immer wieder auf wissbegierige Fragen zu antworten hat uns verdeutlicht, wie wichtig eine anregende Unterrichtsgestaltung ist.

„Wir sind sehr dankbar, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen und werden jeden Tag in Erinnerung behalten und als Bereicherung für unseren beruflichen Werdegang sehen.“

Johanna Surkamer und Hannah Husemann